

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 28

Artikel: Der Erbauer des Häuschens [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

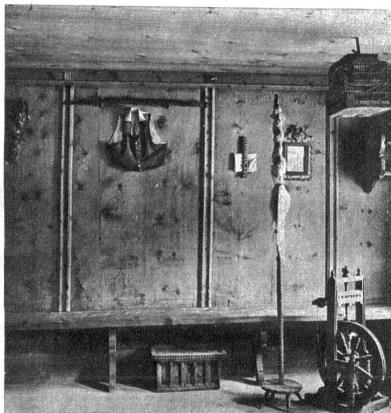
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

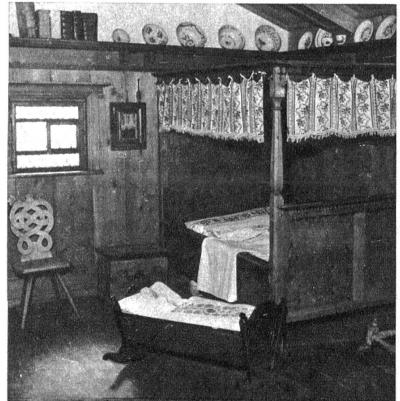
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



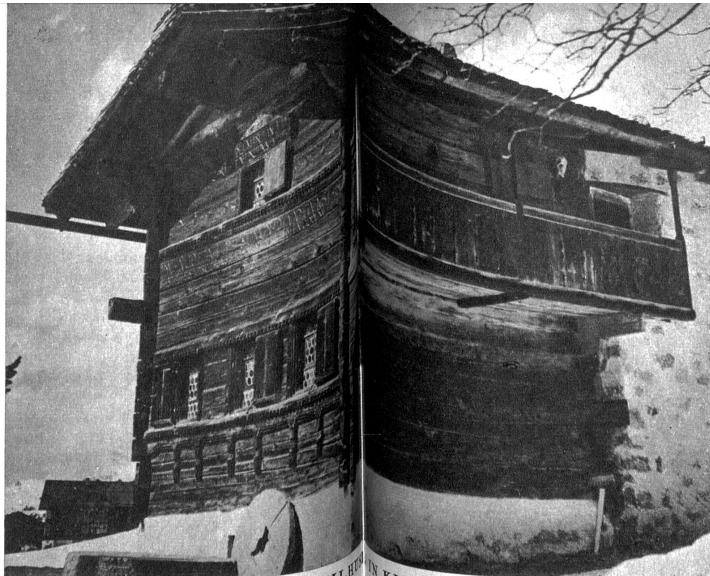
Blick in die Küche



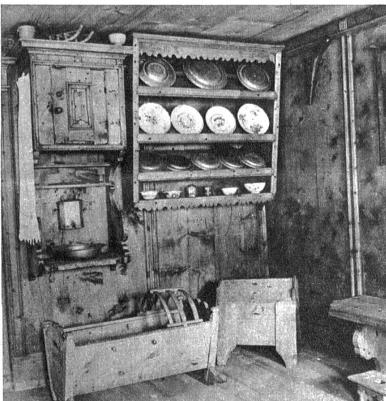
Altes Spinnrad mit Kuchla, zum Risten
(Flachs- und Hanf-Spinnen)



Auch ein Himmelbett des Hauptmanns Christen Jeuch und seiner Frau, das am Kopfende die Inschrift trägt: «An gotes sägen ist alles gelägen.» Der Vater von Christen Jeuch ist bekannt als Führer der Prättigauer Freiheitskämpfe



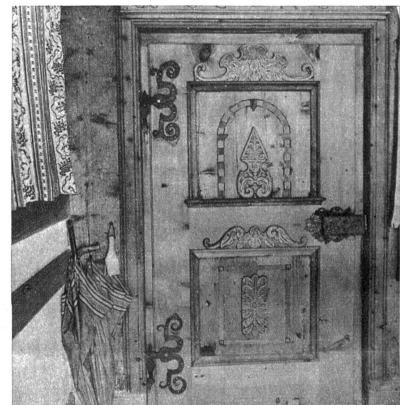
DAS NUTZEN-KLOSTERS PRAETORIUM GAU



Von den Töpferwaren stammt ein Teil aus St. Antönien, das in einem Seitental des Prättigaus liegt und wo drei Generationen Lötscher das Töpfergewerbe betrieben und originelle Arbeiten gefertigt haben.



Altes Prättigauer Wirtshausschild



Im Dachraum wurden die verschiedensten Gegenstände aus reicher ausgestatteten Häusern untergebracht. So unter anderem ein «Buffet» und eine Türe aus dem sogenannten Wiherhaus in Klosters.



Altes Buffet

Erbauer des Häuschens hieß Christian Nutli. Die alten Bildnisse des Häuschens sind nachgeschnitten worden. Das Hüssi ist unter den zahlreichen Heimatmuseen, die in den letzten Jahren in geschaffen wurden, eine besondere Sehenswürdigkeit. Betritt man das in reinem Lofaltal seiner Zeit (es stammt aus dem 16. Jahrhundert), so fühlt man sich in eine andere Welt versetzt. Wer glaubt, es könne und solle nicht am Spittiroden, am Hebel, auf dem Hügel, ein solches Häuschen geben, der täuscht sich.

eten Räumen untergebracht worden. Sammelarbeiten das stilvolle Ruthi-Hüstl „Ruthi-Hüstl“ zum Tragen der Kupfergerütel, Da hängt der „Mäbenschneier“ zum Schneiden, das damals nicht fehlen durfte – der „Prätti- da stehen die Binnerli – flache hölzerne Mäbenschneier“ wie die Geistlichkeit lehrt, besonders gut zu gauer Brügel“, eine Art Morgenster, den die handhaben wußten. Das Ruthi-Hüstl ist in Sammeln nicht nur ein Stück Alti-Sklosters, sondern eine kulturgechichtliche Sammlung des 16. und 17. Jahrhunderts



Alte Orgel